

Modul Deutsch als Zweitsprache (Da Z)



in NRW in der zweiten Ausbildungsphase

Die zunehmende Veränderung aller Lebensbereiche durch Globalisierung und Migration erfordert intensive Diskussionen über die Qualifikation von Lehrern- und Lehrerinnen, die den veränderten gesellschaftlichen Bedingungen angepasst werden müssen. Nach Reich/Roth (In: Grundschule Sprachen 10/2003: 8-9) wurde bisher eine zielgerichtete Aus- und Fortbildung von Lehrkräften für den Unterricht in Klassen mit mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern mit sehr unterschiedlichen Kompetenzen in der deutschen Sprache kaum als Qualitätskriterium der Schulentwicklung anerkannt.

Gerade aber die Fähigkeit, sich im Unterricht auf die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler – auch in sprachlicher Hinsicht – einzustellen und auf dieser Basis gezielte Förderung zu leisten, wird mehr denn je zu den Basiskompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern zählen müssen.

Gemeinsam planen die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter sprachfördernde Lernsituationen.

Aus der internationalen Forschung ist bekannt, dass zweisprachiges Aufwachsen den Spracherwerb keineswegs gefährdet und die Entwicklung von kognitiven Leistungen und den Erwerb weiterer Sprachen durchaus unterstützen kann. Aber es zeigen sich Unterschiede im Sprachbesitz, die Folge der spezifischen Sprachaneignungssituationen sind. Soziale Phänomene, wie etwa Bildungsferne der Familien, entwicklungshemmende Sozialisationsbedingungen wie Flucht, Vernachlässigung oder Armut, können die Sprachaneignung negativ beeinflussen. Einer Kompetenz in "Deutsch als Zweitsprache" (DaZ) sollte zwangsläufig höchste Priorität in der Lehrerbildung als durchgängiges Thema in allen Fächern zukommen.

Durchführung:

Das Modul für die zweite Phase der Lehrerbildung orientiert sich an Fortbildungsangeboten im Verbund der RAA in NRW, die für Lehrerinnen und Lehrer bzw. für Schulen durchgeführt wurden und werden. Diese Fortbildungsmaßnahmen erfolgen in der Regel über längere Zeiträume über ein bis zwei Schuljahre - hinweg.

Das hier vorliegende Modul orientiert sich an den Grundgedanken des umfassenden Fortbildungsangebotes, wurde aber so zusammengefasst, um als erste Auseinandersetzung mit dem Thema DaZ Grundlagen zu legen

BLOCK I :

1. Einführung in die Thematik

- 1.1. Demographische Entwicklung in NRW**
- 1.2. Konsequenzen für das Bildungssystem**

2. Deutsch als Zweitsprache – Grundkenntnisse –

- 2.1. Da F/ Da Z**
- 2.2. Spezifik von Deutsch als Zweitsprache**
- 2.3. Ergebnisse der Zweitsprachenerwerbsforschung**

3. Da Z: Diagnostische Kompetenz – Grundkenntnisse –

- 3.1. Sensibilisierung für Fehlerquellen; hier: Bedeutung der Herkunftssprache für Zweitspracherwerb**
- 3.2. Diagnose von individuellen Spracherwerbsschwierigkeiten - exemplarische Darstellung eines Verfahrens**
- 3.3. Sprachstandserhebungen hier: zweisprachiger Cito- Test Duisburg**
- 3.4. Sprachstandserhebungen hier: Hamburger Verfahren zur Sprachstandserhebung – HAVAS 5**
- 3.5. Weitere diagnostische Verfahren im Überblick**
 - SISMIK/ Bielefelder Screening (BISC)/ Screening
 - Modell für Schulanfänger/ Kenntnisse in DaZ

4. Einstieg BLOCK II – Wdh. thematischer Aspekte aus BLOCK I : Da Z

5. Da Z: Methodenkompetenz – Grundkenntnisse –

- 5.1. Sprachliche Förderung im Fachunterricht**
 - 5.1.1. Fachsprache und ihre Besonderheiten**
 - 5.1.2. Methodische Anregungen**
- 5.2. Praxisteil – Methodenkompetenz**
 - Arbeit an konkreten Fachtexten

6. Interkulturelle Literatur im Unterricht

- 6.1. Basiswissen – Lesekompetenz-**
 - 6.1.1. Auswahlkriterien für interkulturelle Literatur**
 - 6.1.2. Strukturierungshilfen zum Einsatz von interkultureller Literatur**
 - 6.1.3. Zitate von Autoren mit Migrationshintergrund**

Ein Blick über den Tellerrand

Folgende Erkenntnisse aus internationalen Forschungen - insbesondere aus dem anglo-amerikanischen Raum und aus Skandinavien - dürften für die bundesdeutsche Bildungsdebatte relevant sein:

Für die Vermittlung der Zweitsprache bedarf es besonderer pädagogischer Konzepte und didaktischer Vermittlungsformen über alle Lernstufen hinweg. Deutsch als Zweitsprache (DaZ) braucht andere Unterrichtsformen als das (muttersprachliche) Fach Deutsch. Migrantenkinder mit eingeschränkten Deutschkenntnissen bedürfen spezifischer Förderung – vergleichbar eher mit Methoden des Fremdsprachenunterrichts.

Eine verstärkte frühe Förderung ist sicher wichtig, bleibt jedoch ohne Nachhaltigkeit, wenn der Förderprozess nicht fortgeführt wird. Generell wird bei zweisprachig aufwachsenden Kindern von einem längeren Sprachlernprozess ausgegangen. Erfolge im Bereich des qualifizierten Spracherwerbs lassen sich nicht durch kurzfristige Maßnahmen und ad-hoc-Interventionen erreichen. Im anglo-amerikanischen Sprachraum wird eine Spanne zwischen fünf und bis zu neun Jahren als erforderlich für einen qualifizierten Zweitsprachenerwerb zu Grunde gelegt .

Standardbereiche

Folgende Standardbereiche und Standards aus der "Rahmenvorgabe für den Vorbereitungsdienst in Studienseminar und Schule" (01.07.04) lassen sich direkt auf den kompetenten Umgang mit "Deutsch als Zweitsprache" beziehen und für eine anknüpfende Ausdifferenzierung nutzen:

Generell gilt es, das Bewusstsein für die Wichtigkeit der Sprachförderung zu unterstützen sowie die Förderung von Da Z als Unterrichtsprinzip in allen Fächern zu verankern und spezielle Förderangebot zu entwickeln.

Standardbereich Unterrichten:

"auf heterogene Lernvoraussetzungen mit angemessenen Fördermaßnahmen eingehen", d.h. über Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, die eine differenzierte Unterstützung von Kindern mit einer anderen Familiensprache ermöglichen.

Standardbereich Erziehung:

"unterschiedliche kulturelle und sozialisierende Einflüsse als Grundlage für Erziehung zur Toleranz nutzen", d.h. Umgang mit kultureller und sprachlicher Vielfalt wertschätzend nutzen.

Standardbereich Diagnostizieren und Fördern:

"die passive und aktive Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler diagnostizieren und Konsequenzen für die Förderung ziehen", d.h. Erhebungsinstrumente, die der Feststellung und Diagnose der Lernbedarfe der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund dienen, methodisch gestalten.

"Schülerinnen und Schüler mit besonderen Leistungen und Begabungen gezielt fördern", d.h. Konzepte der Förderung in Bezug auf Defizite und Stärken (Förderung der Mehrsprachigkeit) entwickeln und erproben.

Standard Beraten:

"Möglichkeit der eigenen Beratungstätigkeit einschätzen und mit anderen Institutionen kooperieren", d.h. Schülerinnen und Schüler sowie Eltern über die Bedeutung der sprachlichen Entwicklung informieren und konstruktiv beraten sowie ggf. mit anderen Institutionen (z. B. der RAA) kooperieren.

Standardbereich Evaluieren, Innovieren und Kooperieren:

"eigene berufliche Erfahrungen und Kompetenzen und deren Entwicklung reflektieren und hieraus Konsequenzen ziehen können", d.h. die eigene Kompetenz im Bereich der Förderung realistisch einschätzen und gezielt weiterzuentwickeln.

Umsetzung des Moduls

Die beiden Blöcke dieses Moduls sind inhaltlich sehr kompakt, aber in einem zeitlichen Umfang von insgesamt ca. 8 Unterrichtsstunden in einem Haupt- oder Fachseminar durchführbar. Je nach Interesse oder Bedarf des jeweiligen Seminars kann im Sinne einer inhaltlichen Vertiefung der Zeitrahmen erweitert werden.

Die Lehramtsanwärter erhalten jeweils zu Block I und Block II eine Zusammenstellung von Arbeitspapieren, um die Themen nachzubereiten.

Die Materialien sind exemplarisch zu verstehen. Hier können je nach Bedarf des Seminars Veränderungen erfolgen.

So ist z.B. der Aspekt der Interferenz der Sprachen bzw. eine Sensibilisierung für Herkunftssprachen am Türkischen dargestellt. Es ließen sich aber gleichermaßen Beispiele in anderen Sprachen einbeziehen (z.B. Italienisch, Russisch, Arabisch, Spanisch...)

Kontaktadresse:

Hauptstelle RAA
Manuela Scharfenberg, Dietgard Schwarz
Tiegelstr. 27
45141 Essen
Tel. 0201 / 83 28 317
e-mail: scharfenberg.hauptstelle@raa.de